



Ausgabe 20

26.08.2014



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.“

(Johann Wolfgang von Goethe, * 28.8.1749 in Frankfurt – † 22.3.1832 in Weimar)

Mit diesem Gedankengang von Goethe möchte ich Sie in die Lektüre der heutigen Ausgabe einstimmen.

Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe



Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Ginkgo-Spezialextrakt bessert neuropsychiatrisches Symptome bei MCI

Der Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761[®] bessert die Symptome auch bei Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung (Mild Cognitive Impairment, MCI) und neuropsychiatrischen Symptomen (NPS). Dies...



Evidenz für Pfefferminzöl und Ballaststoffe beim Reizdarmsyndrom

Eine Auswertung von 43 randomisierten plazebokontrollierten Therapiestudien bei Patienten mit Reizdarmsyndrom bestätigte die Wirksamkeit von Pfefferminzöl gleichauf mit Rifaximin sowie den neuen ...



Hypercholesterinämie – Knoblauch senkt Gesamt- und LDL-Cholesterin

Durch die Langzeitgabe von Knoblauch kann bei bestehender Hypercholesterinämie (≥ 200 mg/dl) eine in Bezug auf die Verringerung des Herzinfarkttrisikos klinisch relevante Senkung von Gesamtcholesterin...



Knoblauch – Keine Therapieempfehlung bei pAVK

Ergebnisse einer offenen multizentrischen Beobachtungsstudie belegen eine gute Wirksamkeit und Verträglichkeit von Vitex agnus-castus-Extrakt auf typische Menstruationsbeschwerden. Untersucht...

Impressum:

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG
Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht
76275 Ettlingen • Bunsenstr. 6-10



Ginkgo-Spezialextrakt bessert neuropsychiatrisches Symptome bei MCI



Der Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761[®] bessert die Symptome auch bei Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung (Mild Cognitive Impairment, MCI) und neuropsychiatrischen Symptomen (NPS). Dies ist das Ergebnis einer jüngst veröffentlichten, randomisierten, plazebokontrollierten Doppelblindstudie mit 160 Patienten. Diese erhielten über 24 Wochen täglich 240 mg EGb 761[®] oder Plazebo. Nach dieser Zeit hatte sich der neuropsychiatrische Index (NPI) in der Verumgruppe um 7 Punkte gebessert, aber nur um 5,5 Punkte in der Plazebogruppe ($p < 0,001$). Eine Besserung um mindestens 4 Punkte trat bei 79% der EGb 761[®]-Behandelten und bei 56% der Plazebopatienten ein ($p < 0,002$). Eine signifikante Verbesserung im Vergleich zu Plazebo wurde auch bei Verwendung der „State-Trait Anxiety Inventory“-Skala, des klinischen Gesamteindrucks und bei beiden Tests zu Aufmerksamkeit, Konzentration und mentaler Flexibilität beobachtet. 80% aller Alzheimer-Patienten haben neben kognitiven Defiziten auch neuropsychiatrische Symptome; bei MCI-Patienten sind es 40%, die z. B. Schlafstörungen, Aggressivität, Unruhe, Angststörungen oder Depression zeigen. Daher ist neben der Behandlung der kognitiven Defizite auch die Behandlung dieser Leiden wichtig. Wiederum war der Extrakt genauso gut verträglich wie Plazebo.

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/gps.4103/abstract;jsessionid=960355030E6A2E459650B0A9BCBC3989.f04t02>





Evidenz für Pfefferminzöl und Ballaststoffe beim Reizdarmsyndrom



Eine Auswertung von 43 randomisierten plazebokontrollierten Therapiestudien bei Patienten mit Reizdarmsyndrom bestätigte die Wirksamkeit von Pfefferminzöl gleichauf mit Rifaximin sowie den neuen Wirkstoffen Lubiproston und Linaclotid, welche beim Obstipationstyp eingesetzt werden. Darüberhinaus erwies sich auch die Umstellung auf eine ballaststoffreiche Ernährung (Flohsamenschalen, Kleie) als effektiv. Eine Linderung der Symptome setzte – unabhängig von der jeweiligen Behandlung – nach etwa einer Woche Therapiedauer ein, kann beim Pfefferminzöl jedoch auch verzögert nach sechswöchiger Behandlungsdauer eintreten. Im Vergleich zu anderen Spasmolytika (Dicyclomin, Hyoscyamin) konnte beim Pfefferminzöl eine eindeutige Wirkung bei gleichzeitig guter Verträglichkeit nachgewiesen werden. Bei Rifaximin, Lubiproston und Linaclotid fallen momentan noch hohe Therapiekosten an und bislang fehlen entsprechende Langzeitstudien.

<http://www.karger.com/Article/FullText/362405>





Hypercholesterinämie – Knoblauch senkt Gesamt- und LDL-Cholesterin



Durch die Langzeitgabe von Knoblauch kann bei bestehender Hypercholesterinämie (≥ 200 mg/dl) eine in Bezug auf die Verringerung des Herzinfarkttrisikos klinisch relevante Senkung von Gesamtcholesterin ($- 17 \pm 6$ mg/dL) und LDL-Cholesterin ($- 9 \pm 6$ mg/dL) erzielt werden.

Dies ist das Ergebnis einer umfangreichen Meta-Analyse, welche die Daten aus 39 Studien ausgewertet hat. Eine deutliche Beeinflussung von HDL-Cholesterin bzw. Triglyceriden konnte dagegen nicht belegt werden. In allen untersuchten Studien war die Verträglichkeit der Knoblauchpräparate sehr gut.

Die cholesterinsenkende Wirkung des Knoblauchs wird seinem Inhaltsstoff Alliin bzw. dessen Abbauprodukten (Sulfiden) zugeschrieben, welche wichtige Enzyme des Cholesterinstoffwechsels (z.B. HMG-CoA-Reduktase) hemmen.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23590705>





Knoblauch – Keine Therapieempfehlung bei pAVK



Für Knoblauch-Präparate finden sich keine hinreichenden Daten, die eine präventive oder therapeutische Gabe bei peripherer arterieller Verschlusskrankheit (pAVK) rechtfertigen würden. Dies ist das Ergebnis eines aktuellen Cochrane-Reviews, der lediglich eine kleine klinische Studie mit 78 Teilnehmern zur Auswertung der erforderlichen Parameter heranziehen konnte. Ein Vergleich von Knoblauch und Placebo erbrachte bei der Ermittlung der schmerzfreien Gehstrecke nach 12 Wochen Therapiedauer keinen signifikanten Unterschied (Verlängerung Verumgruppe von 161 m auf 207 m, Placebogruppe von 172 m auf 203 m). Darüber hinaus konnten weder Unterschiede bei Blutdruck, Herzfrequenz sowie Knöchel-Arm-Index festgestellt werden. Damit wurden die Ergebnisse eines vorangegangenen Cochrane Reviews aus dem Jahr 2000 bestätigt.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23633303>

